

Verkehrsbehörden und Verkehrsregeln. Strafen...
Kriegsgefangenen haben die Befugnis, Anstellungen...
mit den höheren Beamten der Gesellschaft abzusprechen...

Die Miete für Juli beträgt im Hinblick auf die gestrigen Beschlüsse des Landtages, wonach die Mietzinssteuer von bisher 15 Prozent auf 17 Prozent heraufgesetzt wurde, 25 Prozent. 25 Prozent davon verbleiben also dem Hauswirt. Die beiden Zahlen 25 Prozent und 17 Prozent verglichen, müssen jedem Denkernden klug machen und jedem Menschen muß sich die Frage aufdrängen, wozu es noch führen soll, wenn alles Geld aus dem Volke herausgezogen und dem unerfülllichen Fiskus beziehentlich den öffentlichen Kassen zugeführt wird. Man denke! Fast dieselbe Summe, die dem gesamten Hausbesitz für Verzinsung von Hypotheken und für Verwaltung zusteht, bekommen Reich, Staat und Gemeinden. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß von dem Gelde, das die Hausbesitzer erhalten, ein großer Teil ebenfalls in dieselben Kassen kommt in Gestalt von Grundsteuern, Brandlastenbeiträgen, Wassersteuern u. s. f. Die kommende Zeit wird es lehren, wie mit den Riesensummen gewirtschaftet, wann nun endlich der Wohnungsbau einleitet und in welchem Tempo der Wohnungsnot abgeholfen wird.

Mittwoch, Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, findet im Stadthaus, Säuglingsfürsorgezimmer, wieder ein Mütterabend statt, zu dem alle jungen Mütter unserer Stadt herzlich eingeladen werden. Es wird gesprochen über das Thema: Zwecke und Ziele der Gesundheitsfürsorge.

Erziehungs-Mitteilungen (Bezirksamt) Schwarzenberg. Die täglichen Verpflegungsbeträge vom 1. Juli 1924 ab: Arbeitsfähige Verpforte 1 Mk., nicht arbeitsfähige Verpforte 1.25 Mk., besonderer Pflege bedürftige Verpforte 1.50 Mk., Kinder 0.80 Mk., Säuglinge 1.20 Mk., Säuglinge, krank 1.30 Mk., Krankenabteilung 3 Mk.

Jagdsteuerordnung für den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Der Bezirksverband hat eine Jagdsteuer beschlossen aus der folgenden hervorgehoben sei: Steuerpflichtig sind die Personen, denen innerhalb des Bezirks der Amtshauptmannschaft auf einem Genossenschafts- oder einem Eigenschaftsbesitzes Jagdpachtverträge oder nach §§ 3, 4 des Jagdgesetzes vom 1. Dezember 1884 das Jagdrecht zusteht. Die Steuer wird nach der Größe der jagdbaren Fläche berechnet. Sie beträgt jährlich für jeden vollen Acker jagdbarer Fläche a) für Eigenschaftsbesitzer und solche Jagdpächter, die der Jagdgenossenschaft angehören 20 Goldpfennig, b) für andere Jagdpächter 40 Goldpfennig. Mit die Jagd verpachtet, so beträgt die Steuer aber mindestens 50 v. d. der Jahrespachtsumme. Der Jahrespachtsumme sind sämtliche auf Grund des Jagdpachtverhältnisses bewirkten Nebenleistungen, auch Jagdschüsse, Störungen u. dergl., hinzuzurechnen und in Geldwert umzurechnen, soweit sie nicht in Geld gemindert werden. Soweit sich zur Zeit der Steuerveranlagung der Wert der Nebenleistungen noch nicht berechnen läßt, bleibt die nachträgliche Festsetzung ihres Wertes und entsprechende Nachveranlagung vorbehalten. Die Steuerordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1924 an in Kraft.

Radio-Apparate für Blinde fertigt der Fundverein Dresden durch seine Mitglieder an. Es ist geplant, zunächst einen solchen Apparat in dem Blindenheim Dresden aufzustellen, damit dort die Vorfahrungen geübt und nach Bedarf Blinde in die Handhabung des Empfangsgeräts eingeführt werden können. Weiter sollen dann zunächst ähnliche Heime ausgestattet werden, auch für Anstalten der Inneren Mission ist das Gleiche geplant. Der Fundverein Dresden stellt sich damit in dankenswerter Weise in den Dienst der Wohlhabendepflege.

Vergrößerungsfahrt Oberweisenthal 1924. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub, Bezirk Chemnitz, hütet und um Veröffentlichung folgender Regeln: In Klasse 1 hatte Herr Hans Flader, Jöhstadt auf einem 4,98 Banderer-Wagen außer Konkurrenz gestartet. Er durchfuhr in schneller Weise die Strecke in 6 Minuten 29,3 Sekunden und erzielte nach Albert Schuster, Chemnitz, auf Wanderer-Motorrad 2,70 PS. in 4 Minuten 45 Sekunden die nächstbeste Zeit des Tages. Die Zahl der am Sonntag, den 29. 6. in Oberweisenthal anwesenden Kraftfahrzeuge dürfte mit 2000 nicht zu hoch anzufragen sein.

Jwidan. Ausbruchversuch. Der kürzlich vom hiesigen Schwurgericht zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Hohenstein-Ernstthalener Kommunistenführer und Sprengstoff-Werksleiter Alexander Hehl durchstieß die Mauer seiner Gefängniszelle und versuchte zu entweichen. Der Versuch mißlang.

Jwidan. Wüste Stadtverordnetenversammlung. Bei Beratung des Haushaltsplanes gab die Beschlußfassung über die Bewilligung der Beamtengehälter und der Posten 1886, Gehalt für den Oberbürgermeister, den Aufstufung zu wüsten Szenen. Die Kommunisten gingen dann aber weiter über zu unbeschreiblichen Lärmereien bei Abstimmung über den Haushalt. Nicht wiedergebende Schimpfwörter, Drohungen, an denen sich kommunistische Tribünenbesucher beteiligten, machten jede Verhandlung unmöglich. Als dann Tätlichkeiten verübt werden sollten, verließen die Bürgerlichen den Sitzungssaal und die Sitzung wurde abgebrochen.

Allgemein. 100jähriges Volkstribunal. Die hiesige Volkstribunal konnte am 1. Juli ihr 100jähriges Jubiläum begehen. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Beamtenenschaft der Volkstribunal im „Alten Schloß“ eine Feier.

Polen. 550 Poljanendäcker hatten sich am Sonntag in unserer Bergstadt ein Stellchen gegeben. Aus ganz Sachsen kamen sie, um das 22. Landespoljanenfest des Sächsischen Jungmännerbundes zu feiern. Auch aus der Umgebung war die Bevölkerung hinzugeströmt, um den Veranstaltungen zu lauschen. Nach vielen Tausenden zählte die Menschenmenge, die besonders bei der Abendmusik die beiden Gänge der Promenade launten.

Wien. Eine neue veränderte Rußkaiserin von der Stadt mit einem Kostenaufwand von etwa 10000 Mark erbaute, wurde am 29. Juni eröffnet und der Allgemeinheit übergeben. Der Unterbau der geräumigen, an ausschweifender Stelle terrassenartig aufgebauten Halle ist aus Beton, der obere Teil aus Holz hergestellt.

Wien. Schwere Unglücksfälle. Eine 40 Jahre alte Arbeiterfrau ist hier am Sonnabend auf gefährliche Weise ums Leben gekommen. Von einer im Gange befindlichen elektrischen Wäschemangel wurde sie eingequetscht. In einem Zwischentraum von etwa Handbreite eingepreßt wurde die Frau von ihrem eigenen Kinde leblos aufgefunden.

Wien. Ein Opfer der Wasserschlingpflanzung. Am Montag mittags erkrankte beim Ueberqueren des Mittelteiches der Arzt Dr. Römer. Trotdem er sich erholte, gelangte er in Schlingpflanzen, die ihn nicht wieder los ließen.

Wien. Ein bürgerlicher Sieg bei den Bezirksstagswahlen. Am 27. Juni wurden die Wahlen zum Bezirksstag des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Leipzig abgehalten. Bis früher die Amtshauptmannschaft die Aufsichtsbehörde für die Gemeinden, der alle Ortsgerichte und auch gewisse Beschlüsse der Gemeindevorstände zur Genehmigung vorgelegt werden mußten, so ist heute der Bezirksauschuß die Aufsichtsbehörde mit dem Einspruchsrecht gegen nicht ordnungsgemäß zustande gekommene Beschlüsse und Beschlüsse. Welche Gefahren für die ordnungsgemäße Verwaltung durch eine allzustarke Rationalisierung eingetreten wären, wird ohne weiteres einleuchten. Deshalb ist es erfreulich, daß die Wahlen eine, wenn auch knappe, bürgerliche Mehrheit erracht haben. Es wurden nämlich gewählt: 10 bürgerliche, 10 sozialistische und 5 kommunistische Vertreter.

Wien. Entlassung der Bauarbeiter. Da die Arbeit in den bestellten Betrieben des Leipziger Baugewerbes zu der am Donnerstag mittags festgesetzten Frist nicht aufgenommen wurde, haben die Arbeitgeber am Freitag abend die Betriebe geschlossen u. sämtliche organisierten Bauarbeiter entlassen. Vom Sonnabend an ruht die Arbeit im Baugewerbe.

Wien. Großfeuer. In der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr brach im benachbarten Witzthum im Stallgebäude des Obstplantagenbesizers Dörfel aus bisher nicht bekannter Ursache Feuer aus, das sich bald auf das Wohnhaus ausbreitete. Vom Wohnhaus sprang das Feuer auf die benachbarten Seitengebäude über, in denen sich die Schrotmühle und die Rehmühle befanden. Wie diese beiden Gebäude wurde auch eine mit Neu gefüllte Scheune und eine Windturbinne ein Haus der Flammen.

Wien. Unwetter-Schäden. Das am Sonnabend über die Stadt und die Umgegend ziehende Gewitter hat mehrfachen Schaden angerichtet. Der 19jährige Sohn des hiesigen Gartenbesizers Hofmann, der sich auf einer Wiese aufhielt, wurde vom Blitz getroffen und verstarb auf dem Transporte nach dem Krankenhaus.

Neues aus aller Welt.

Tragisches Ende eines Schützenfestes. Einen traurigen Ausgang nahm ein Schützenfest in Rüdigsdorf bei Nordhausen. Der Schütze Sander wollte den Scheibenstand kontrollieren. Der Schütze Schönmann, der glaubte, das Schießfeld sei frei, schoß und traf seinen Kameraden Sander, der in dem Augenblick aus der Dedung hervortrat, mitten ins Herz. Er war sofort tot.

Schwere Grubenkatastrophe in Halifax. Nach Meldungen aus Halifax hat sich auf der Grube Stellarton eine schwere Grubenexplosion ereignet. Von ca. 150 unter Tage arbeitenden Bergleuten konnten 85 am Tagelicht befreit werden, aber noch 75 Bergleute sind in der Grube eingeschlossen und wahrscheinlich verloren.

Die Verabredung der amerikanischen Einwanderungsquote. Präsident Coolidge gab gestern die für die Einwanderung in die Vereinigten Staaten zugelassenen Zahlen der Einwanderer bekannt. Von heute ab bis Ende Juni nächsten Jahres sind zugelassen 162 000 gegen 358 000 Einwanderer der letztjährigen Quote. Im einzelnen dürfen einwandern: aus Deutschland 51 227 gegen 180 607 im Vorjahre, aus Oesterreich 785 (früher 7842); aus der Tschechoslowakei 8078 (früher 14 856); aus Polen 5882 (früher 39 978). Alle übrigen Länder erfahren gleichfalls starke Verabredungen.

Punkte Drahtnachrichten.

Dr. Luther über die Reichsfinanzlage.

Berlin, 2. Juli. Der Berliner Vertreter des „Rotterdamer Courant“ berichtet seinem Blatt über eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Luther über die Finanzlage des Reiches. Auf den Hinweis, daß aus dem letzten Reichsbankausweis vielfach die Ansicht entnommen worden sei, die Finanzlage des Reiches sei außerordentlich günstig, erwiderte der Minister, bei Beurteilung der Finanzverhältnisse Deutschlands müsse man die Finanzlage und die augenblickliche Kassenlage genau auseinanderrichten. Das Guthaben des Reiches hat seinen Höhepunkt am 28. Juni mit etwa 450 Millionen erreicht und ist seitdem so gesunken, daß es nur noch etwa 300 Millionen aufweist. Die jetzt noch vorhandenen 300 Millionen setzen sich zusammen aus etwa 180 Millionen Erlösen aus der Regelung kurzfristiger Rentenschuldenswechsel, aus 100 Millionen Forderung der Rentenkasse, die ebenfalls kurzfristig ist, und aus dem Guthaben der Reichsdruckerei (Betriebsfonds) von etwa 10 Millionen. Der dann noch verbleibende Rest von 80 Millionen ist als einjähriger Betriebsfonds für die innere Verwaltung mit rund 8 Milliarden Jahresumsatz völlig unzureichend, sodas auf seine ständige Auffüllung durch kurzfristige Kredite gerechnet werden muß. Selbstverständlich ist, daß aus dem Erlös solcher kurzfristiger Anleihen die Verpflichtungen des Reiches nicht wirklich bezahlt werden können. Vielmehr kann das Reich Zahlungen nur insoweit leisten, als diesen Zahlungen dauerhafte Einnahmen in Gestalt von langfristigen Anleihen gegenüberstehen. Der dem Reichstag kürzlich zugewandte Haushaltsplan für 1924 weist einen Fehlbetrag von 470 Millionen Mark auf. Wenn das Reich trotzdem noch immer zahlungsfähig geblieben ist, so beruht das darauf, daß im neuen, seit dem 1.

April laufenden Rechnungsjahres noch gewisse Beträge aus den in den Wintermonaten erhobenen einmaligen Steuern und aus den Darlehen, die die Reichsbank dem Staat vermögensmäßig gegeben hat, entnommen werden konnten. Freilich stehen diesen Beträgen die Aufwendungen gegenüber, die das Reich, um seine Währung zu erhalten, für den Ankauf des Goldanleihe hat machen müssen. Andererseits ist das Gesamtergebnis der Steuern in den ersten Monaten des Rechnungsjahres 1924 etwas günstiger gewesen. Nur dadurch und durch die dauernd fortgesetzte Ausgabenbeschränkung ist es überhaupt möglich gewesen, bisher die Kosten zu tragen, die Deutschland durch die noch immer andauernde Besetzung des Rheins und Ruhrgebietes einschließlich der Vorenhaltung der dortigen Zollentnahmen auferlegt werde, obwohl im Sachverständigenratensbericht auf die deutsche Währungsfrage hingewiesen ist, daß diese Kosten nicht aufzubringen seien. Nach Schätzungen, die vor einigen Tagen gemacht worden sind, wird das Reich am 1. Oktober einen Fehlbetrag von etwa 140 Millionen Mark haben, zu dessen Abdeckung weiter neue Steuern möglich sind noch eine langfristige Anleihe in Aussicht steht. Die Lage der deutschen Wirtschaft beginnt jetzt wirklich verzweifelt zu werden. Angesichts der Fülle der Steuererhebungs- und Steuererleichterungsmaßnahmen muß man mit größter Sorge in die Zukunft blicken. In dem erwähnten Fehlbetrag von 140 Millionen Mark ist übrigens der Reichsbeitrag für die Reparationsleistungen der Ruhrkohlenindustrie im Juli nicht eingerechnet, und die Reichsregierung hat sich zu dieser finanziellen Beihilfe nur entschlossen, um der Welt zu zeigen, daß Deutschland äußerste Anstrengungen zu machen bereit ist, damit das Sachverständigengutachten von Deutschlands Seite nicht gefährdet wird. Die Frage der Dedung dieses Fehlbetrages wird nicht geringe Schwierigkeiten bereiten.

Noch keine Befriedigung in der Beamtenbezahlung.

Berlin, 2. Juli. Der Allgemeine Deutsche Beamtenverband veranstaltete gestern zwei große Kundgebungen gegen die geringe Aufbesserung der Beamtengehälter in den unteren Bezahlungsklassen. Die Redner forderten unter Zustimmung der Versammlung die Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes, ein neues Bezahlungsgesetz und die Reorganisation der Beamtenschaft auf gewerkschaftlicher Grundlage.

Zur Wohnungslosigkeit der Ausgewiesenen.

Berlin, 1. Juli. Der Reichsausschuß für die befestigten Gebiet begonnenen 1500 bis 2000 Wohnungsbauteilgewiesene Beamte, Angestellte und Arbeiter des Reiches, der Länder und der Gemeinden, die im unbefestigten Gebiet eine entsprechende Wohnung und Beschäftigung haben, sind, soweit nicht dringendes Dienstinteresse entgegensteht, erst zur Rückkehr verpflichtet, wenn eine entsprechende Wohnung und entsprechende Beschäftigung ihnen nachgewiesen werden kann. Die Reichsregierung hat nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß den Ausgewiesenen, Verdrängten und entlassenen Beamten Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Die im befestigten Gebiet begonnenen 1500 bis 2000 Wohnungsbauteil des Reiches sind beschleunigt zu vollenden, Mittel sind bereit zu stellen, ebenso erforderlichenfalls den Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaues Kredite zur Verfügung zu stellen. Der Wohnungsaustausch zwischen dem befestigten und unbefestigten Gebiet ist zunächst zu fördern.

Keine Eintragungen im Ruhrbergbau.

Berlin, 2. Juli. Wie aus der Meldung über die Überhebung des Ruhrkohlenpreises um 20 Prozent für Juli noch berichtet wird, ist in der Versammlung der Reichsregierung des Rheinlandes und Westfalen die Ansicht umfänglich vertreten, die Kohlenpreiserhöhungen sollen gelassen werden. Man will zunächst abwarten, ob nicht infolge der Kohlenpreiserhöhung eine Debung des Absatzes eintritt.

Noch ein Prozeß zum Rathenau-Mord.

Berlin, 2. Juli. Das Verfahren gegen das Mitglied der Organisation C, den in München verhafteten Studenten Günther Brandt, dem die Missetatung bei der Bereitstellung des Automobils für die Ermordung Rathenaus zur Last gelegt wird, steht vor dem Abschluß. Das Hauptverfahren wird voraussichtlich in der zweiten Augusthälfte den Staatsgerichtshof beschäftigen. Es steht noch nicht fest, ob die Anklage wegen Beihilfe zum Mord oder Unterlassung einer Anzeige erhoben werden wird.

Nach Japan in London vertreten.

London, 1. Juli. Dem Reuterschen Büro zufolge hat Japan die Einladung zur Teilnahme an der bevorstehenden internationalen Konferenz in London angenommen. Es wird durch seine Botschafter in Paris und London vertreten sein.

Amtliche Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Juli 1924, vormittags 10 Uhr findet im Fringeh-Wartenliste in Schwarzenberg-Sachsen ein **Beizistea** statt. Die Verhandlungen sind öffentlich. **Schwarzenberg, den 1. Juli 1924.** Die Amtshauptmannschaft.

Versteigerung.

Am Freitag, den 4. Juli 1924 vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungssaal des Amtsgerichts hier ein großer Posten Aluminiumwaren, z. B. Stettler, Rasterhälben, Gerbeher, Kasko, und Ledosen, Schöpfköpfe, Fischlöcher, Durchschläge, Seifenschalen, Leichter und Rohndürstenhalter, ein Behälter mit etwa 80 Kilo Kattun und ein Rollen Papier gegen sofort Barzahlung öffentlich versteigert werden. **Kas, am 2. Juli 1924.** Der Gerichtsvollzieher.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Seidmann, Druck u. Verl.: Kurt Dand u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Slé schwitzen

und pusten und vergessen, das die Krügerol-Katarrh-Bombom mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz, im Sommer eine ideale Erfrischung sind, die von Radlern, Fußballspielern und Touristen stets gern genutzt werden. Überall dort zu haben, wo die Kahlma im Fenster.

Circus Charly eingetroffen!

heute abend 8 Uhr Eröffnungsvorstellung. Platz an der Schwarzwasserstraße. Bitte mit allen schon hier gewiesenen Circus Charly nicht zu vergleichen. Circus Charly übertrifft alles, was bis jetzt geboten wurde. Bitte selbst zu urteilen. Näheres durch Zettel. Die Direktion.